

Die Geräte des japanischen
Nobel-Hauses Luxman
waren schon immer teuer.
AUDIO untersucht, ob sie
ihr Geld wert sind.

Noblesse oblige

Das Geburtstagsgeschenk war nobel: Zum 50jährigen Firmenjubiläum spendierten die Manager ihren 500 Mitarbeitern eine nagelneue Fabrik. Keine gewöhnliche, sondern eine architektonische Meisterleistung, die auch prompt mit einem Preis ausgezeichnet wurde. An den neuen Arbeitsplätzen fiel den Technikern des japanischen Traditionsunternehmens Luxman, das zum Hochadel unter den HiFi-Häusern des Inselreiches

*© beim Hersteller
Archiv Michael-Otto*



zählt, dann auch sofort Neues ein. Die Ingenieure, die am liebsten ohne Rücksicht auf den Rotstift teure Geräte höchster Qualität und Präzision konstruieren, leisteten jetzt vorbildliche Teamarbeit mit den Kalkulatoren. Das Ergebnis ist ein Receiver, der sich sehen und hören lassen kann und nur 900 Mark kostet.

Dennoch wurden die strengen Qualitätsnormen des Hauses angelegt. Auch der jüngste Sproß der Luxman-Produktion sollte auf dem anspruchsvollen Niveau seiner edlen Brüder bleiben, das durch eine umfangreiche Forschungsabteilung und ungewöhnlich aufwendige Endkontrollen garantiert ist. Noblesse oblige — Adel verpflichtet.

So steht dem Kleinen der typische Luxman-Holz-Look gut zu Gesicht und hebt ihn von seinen Konkurrenten ab. Er paßt eher in die poliermittelgepflegte Umge-

zeitig mit Musik versorgen. Die Impedanz muß jedoch bei vier angeschlossenen Lautsprechern mindestens je acht Ohm betragen, da sonst die Endstufe überlastet ist.

Beim Hörtest zeigt sich dann, daß der Verstärkerteil seinen großen Brüdern zumindest an Qualität kaum unterlegen ist. Glänzend harmonisiert er mit den englischen KEF-Lautsprechern (siehe Test AUDIO 3/78): Die exzellenten Engländer weisen einen guten Wirkungsgrad auf und geben so dem R-1030 auch bei hohen Dynamikspitzen Gelegenheit, seine nicht gerade üppige Ausgangsleistung voll einzusetzen. Zur Beurteilung seiner Qualität mußte sich der kleine

die faszinierenden Klangeigenheiten dieses Instruments klar und vorbildlich.

Ganz andere Eigenschaften fordert die AUDIO-Referenzplatte „Gustav Mahler, Symphonie Nr. 5“ (Decca 648110 FA). Das komplette Symphonieorchester verlangte mit seinen ungeheuren Dynamiksprüngen dem Verstärkerteil letzte Leistung ab. Trotzdem gerieten bei diesen Anforderungen die Streicher nicht zu zähem Strich, die Kesselpauken behielten ihre wuchtige Prägnanz. Die komplexe Klangvielfalt des Orchesters blieb in ihrer ganzen Fülle erhalten.

Allerdings sollte man den Luxman-Receiver nicht mit stark bedämpften Boxen

Steckbrief Luxman

Preis: um 900,— DM
Abmessungen:
500 B x 165 H x 315 T mm
Vertrieb: All-Akustik
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover 21

bung schwerer Palisandermöbel als in einen nüchternen HiFi-Turm moderner Prägung. Wer jedoch dem Edelh Holz eine nachtschwarze Ausführung vorzieht, ist mit der limitierten Sonderserie des R-1030 (siehe AUDIO-Neuheiten, 3/78) gut bedient.

Die technische Ausstattung entspricht dem üblichen Standard dieser Klasse: Anschlußmöglichkeiten für Plattenspieler, Tonband und ein Reserveeingang für eine beliebige weitere Programmquelle. Die beiden Klangregler für Bässe und Höhen rasten in der Nullstellung weich ein und vermitteln ebenso wie die präzise geführten Drucktasten für Monitor (Hinterbandkontrolle eines angeschlossenen Tonbands), wie Rausch- und Rumpelfilter, Umschaltung Stereo oder Mono und Loudness (gehörriichtige Lautstärkenkorrektur) ein hohes Qualitätsgefühl.

Die Balance-Einstellung lösten die Luxman-Konstrukteure kostensparend durch getrennte Lautstärkenregler für den rechten und den linken Kanal. Beide Knopfhälften sind aber durch eine Rutschkupplung verbunden und lassen sich so gleichzeitig regeln. Zwei Boxenpaare kann der Verstärkerteil gleich-



Großzügig und bedienungsfreundlich: Frequenzskala, Abstimmknopf.

Luxman dann quer durch die gesamte Palette der AUDIO-Referenzplatten spielen, bevor die AUDIO-Jury ihr Urteil fällt.

Wichtige Station dieses Vorspiels war die AUDIO-Referenzplatte „Original Instruments Oboe“ (Teldec, Das alte Werk, 642110 AP). Der volle, obertonreiche Klang stellt hohe Ansprüche an die Klangtreue eines Verstärkers. Ohne Verfälschungen oder Verfremdungen konnte der Luxman das Blasinstrument in voller Natürlichkeit und Schönheit darstellen. Ob lieblich und weich, aggressiv oder nasebind, stets reproduzierte er

— kleine Lautsprecher gehören oft zu dieser Gattung — kombinieren. Ihr schlechter Wirkungsgrad läßt seine Leistungsreserven auf ein Minimum zusammenschrumpfen. Die Folge: Die Endstufe kommt nicht richtig aus den Startlöchern, das Konzert klingt, als hörte man die Aufführung im Foyer an.

Im Vergleich mit dem etwa 200 Mark teureren Harman Kardon 430 Receiver (siehe Test AUDIO 3/78) zeigt der Luxman keine wesentlichen Unterschiede. Bei beiden zeichnen sich die Verstärker-teile durch eine gute Impulsfestigkeit, hohes räumliches Auflösungsvermögen

und eine differenzierte Auffächerung des Klangpanoramas aus. Sie stehen auf einem Leistungsniveau, das nur in den vorderen Reihen der guten Mittelklasse zu finden ist.

Nobudo Asada, 32, Entwicklungschef der Luxman-Tunerabteilung, ist für das neue Tunerkonzept verantwortlich. Unter seiner Leitung wurden die Empfänger speziell auf europäische Empfangsverhältnisse getrimmt. Die hohe Senderdichte und großen Sendeleistungen erfordern beim Empfangsteil eine sehr gute Trennschärfe, ohne daß Fernempfangseigenschaften oder Klangbild darunter leiden. Asada gelang es, diese Eigenschaften zu erreichen.

entsprechend gut fielen dann die Empfangsergebnisse aus. Mit der Zimmerantenne brachte das UKW-Teil 13 Stationen in HiFi-würdiger Qualität. Überraschend die Leistung an der drehbaren Hochantenne: Das Gerät angelte sogar 24 Stationen sauber aus dem Äther. Hier vermißt man ein Feldstärkenmeßgerät zum genauen Ausrichten der Rotor-Antenne. Das eingebaute Kombi-Instrument zeigt nur im Mittelwellenbereich die Feldstärke an und agiert im UKW-Bereich als Sender-Mitten-Anzeige. Der Verbesserung des Empfangs durch eine Richtantenne steht nun ein Blindflug im Wellenäther mangels geeigneter Instrumente gegenüber.

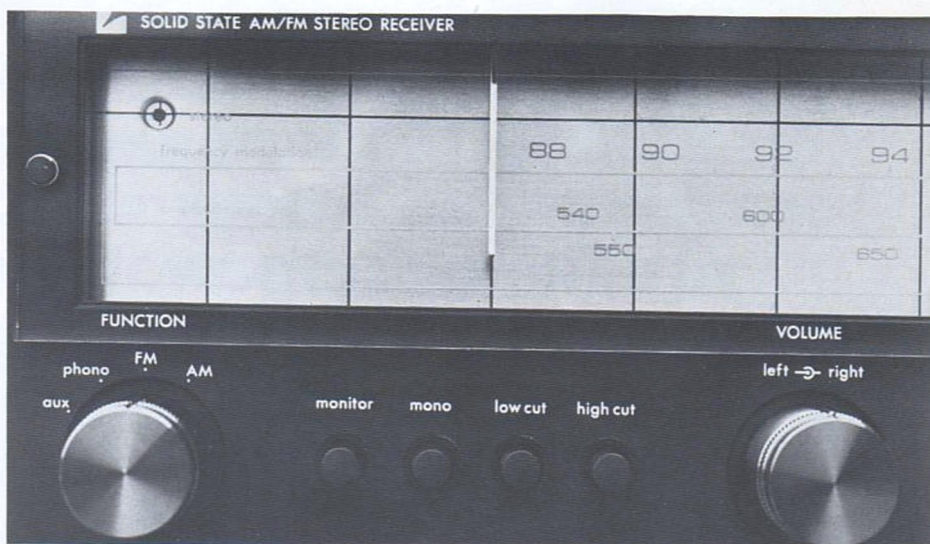
Trotz der guten Empfangsdaten konnte der R-1030 sich in der Wiedergabequalität nicht gegen den Harman Kardon 430 behaupten. Vor allem in den Mitten klang der Luxman rau, in den Höhen dagegen eine Spur überbetont. In einem anderen Punkt war er seinem Klassenkameraden wieder ebenbürtig: Räumliches Abbildungsvermögen und Konturenschärfe, auch bei der Wiedergabe großer Orchesterparts, waren sehr gut.

So sehr sich die Verstärkerteile des Luxman R-1030 und des Harman Kardon 430 also ähneln, weisen die beiden Empfangsteile doch einige Unterschiede auf. Dem besseren Fernempfang und der guten Trennschärfe des R-1030 stellt der Harman Kardon ein natürlicheres Klangbild gegenüber, während beide ein gleich gutes Klangpanorama zeichnen: Eigenschaften, die den Luxman in schlechten Empfangslagen überlegen machen, dem Harman Kardon 430 aber in guten Empfangslagen den Vorzug einräumen. Über einen Punkt indessen läßt sich nicht streiten: Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile muß der persönliche Geschmack die Entschei-

dung zwischen beiden Geräten treffen; entweder den technisch-nüchternen Stil des Harman Kardon, oder das elegante Rosenholz-Design der fernöstlichen HiFi-Nobel-Schmiede. Unbedeutend dabei ist wohl, daß gerade dieses Rosenholz wegen Sparmaßnahmen durch eine Imi-

tation ersetzt wurde, die aber so perfekt gelungen ist, daß in der AUDIO-Redaktion Wetten abgeschlossen wurden. Ergebnis: Die Kunststoff-Auflage gewann, Holz verlor. So täuschend echt kann eine Nachahmung sein.

Peter Gurr



Entsprechen dem Standard der Klasse: Drucktasten, Drehregler.

beim Hersteller

Archiv Michael-Otto

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

Receiver LUXMAN R-1030

●	Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
	Phono	2.25	2.40mV
	Aux	135	142mV
●	Tuner	-	- mV
	Monitor	135	142mV
●	Uebersteuerungsgrenze	links	rechts
	Phono	146.0	148.0mV
	Aux	>12	>12V
●	Tuner	-	- V
	Monitor	>12	>12V
●	Fremdspannungsabstand	links	rechts
	Phono (10mV)	77	76dB
	Aux (200mV)	88	87dB
●	Dauerleistung	links	rechts
	an 40hm	48	50W
	an 80hm	39	40W
●	Leistungsbandbreite	links	rechts
	untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
	obere Grenzfrequenz	>100	>100 kHz
●	Klirrfaktor	links	rechts
	an 40hm	0.035	0.026%
	an 80hm	0.011	0.014%
●	Intermodulation	links	rechts
	an 40hm	0.114	0.126%
	an 80hm	0.058	0.061%

Über Receiver von Luxman.

Luxman-Receiver sind teurer als andere. Zu Recht: bereits vor der Montage unterliegt jedes einzelne Bauteil einer Qualitätsprüfung. Die Tests ziehen sich durch den gesamten Produktionsprozess bis hin zu einer außergewöhnlich strengen Endkontrolle. Das Ergebnis sind daher HiFi-Komponenten, deren Solidität und technischer Standard eine Vollgarantie von drei Jahren ermöglicht.

Merke: *© beim Hersteller* Würden wir unsere Geräte billiger bauen – *Archiv Michael-Otto* sie würden dem Anspruch ihrer Besitzer nicht mehr genügen.

Luxman beweist seine Qualität in 115 ausgesuchten HiFi-Studios, die wir Ihnen gerne nennen würden.

Schreiben Sie uns?
Dankeschön.



R 1040: 2 x 60 W. Sin.
R 1050: 2 x 90 W. Sin. (DIN)
Receiver mit peak-level-indicator. 

Luxman baut keine Massenprodukte.